

Vespa velutina – Konzept für Monitoring und Bekämpfung in Österreich

Erstellt und vorgelegt von Biene Österreich



1 Einleitung

Die invasive Art *Vespa velutina nigrithorax* (folgend kurz „Velutina“) wurde im August 2023 in Ungarn erstmals in der Ortschaft Kimle (ca. 25 km südöstlich der österreichischen Grenze) gesichtet und die Art vom Ungarischen Naturhistorischen Museum bestätigt. Inzwischen wurde die Art in den beiden westungarischen Gebieten Szigetköz und Győr-Moson-Sopron gesichtet.

Ebenso wurde die Velutina heuer in Deutschland in Baden-Württemberg (Konstanz, Sinzheim-Winden), Rheinland-Pfalz (Eisenberg, Ludwigshafen am Rhein, Altrip, Kleinfischlingen), Nordrhein-Westfalen (Erkrath, Köln, Dormagen), Hessen (Riedstadt, Hirschhorn am Neckar) und Bayern (Neuhütten/Unterfranken) gesichtet (lediglich eine Auswahl der Funde).

Dieser der scheinbar isolierte Erstfund in Westungarn zeigt, dass über eine vermutliche Verschleppung durch noch unbekannte Vektoren mit der Ausbreitung über sehr große Distanzen zu rechnen ist. Österreich, vor allem Ost-Österreich, befindet sich somit in der unmittelbaren Gefahrenzone für einen Erstfund der Velutina.

Die Velutina wurde 2016 in die „Liste der unerwünschten Arten“ der EU aufgenommen, gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ und der „DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) 2017/1263 DER KOMMISSION vom 12. Juli 2017 zur Aktualisierung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates der mit der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1141 festgelegten Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“.

In Österreich sind somit Vorkehrungen zu treffen, um nach einem bestätigten Erstfund rasch und koordiniert die entsprechenden Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Von Behördenseite zuständig sind auf Bundesebene das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und auf Länderebene die Naturschutzabteilungen der Ämter der Landesregierungen.

Der Imkereisektor ist, neben anderen landwirtschaftlichen Produktionszweigen wie Weinbau und Obstbau, der hauptbetroffene landwirtschaftliche Produktionssparte. Da die Erstfunde von Velutina durch ihre bevorzugte Jagd auf Honigbienen erfahrungsgemäß auf Bienenständen erfolgen, sind die Imker die vorrangigen Ansprechpartner für ein bundesweites Monitoring. Der österreichische Imkereisektor ist zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden bereit. Er will sich mit diesem „**Konzept für Monitoring und Bekämpfung**“ aktiv einbringen und die Behörden bei den gesetzlich bedingten Gegenmaßnahmen unterstützen.

2 Ziel und Strategie

Ziel einer österreichischen Velutina-Strategie muss es sein, bereits vor dem Erstnachweis eine bundeseinheitliche Struktur für ein Monitoring und eine Bekämpfung mit ausgebildeten Spezialisten einzurichten.

Erfahrungen aus Ländern wie Frankreich, Deutschland und Italien zeigen, dass eine dezentrale Herangehensweise in Monitoring, Meldung und Bekämpfung nicht funktioniert. Ohne eine koordinierte Bekämpfung bzw. Entfernung der Nester durch einen gemeinsamen Partner für ganz Österreich werden Beauftragung und Abrechnung bürokratisch aufwändig und letztlich in einer Berichterlegung nur schwer nachvollziehbar und dokumentierbar.

Ein erfolgreiches Velutina-Konzept für Österreich hat daher zum Inhalt:

- eine klare und einheitliche Organisationsstruktur
- klare Ansprechpartner für Bundesministerium und Landesbehörden
- eine einheitliche Vorgangsweise in Monitoring und Bekämpfung
- einen zuverlässigen, erfahrenen und technisch ausgerüsteten Partner mit entsprechenden Referenzen für die Arbeit in hohen Bäumen als Dienstleister
- eine Grundlage schaffen für die einfache sowie zuverlässige Koordination und Dokumentation von Beauftragung und Abrechnung, auch im Sinne einer späteren Evaluierung

In den folgenden Punkten werden die dafür notwendigen Maßnahmen dargelegt.

3 Zentrales Velutina-Meldeportal

Über ein digitales „Zentrales Velutina-Meldeportal“ (ZVM) für Österreich werden die Funde von Velutina-Einzeltieren und die Funde von Velutina-Nestern erfasst und auf einer Karte dargestellt, als Basis für weitere Maßnahmen seitens der zuständigen Landesbehörden.

Für die Biene Österreich (Österr. Imkerbund und Österr. Erwerbsimkerbund) hat die Schaffung eines zentralen Velutina-Portals für ganz Österreich höchste Priorität. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen auch hier, dass einzelne und damit unterschiedliche Lösungen für ein Monitoring auf Bundeslandebene nicht zielführend sind.

Die Finanzierung der Einrichtung und Wartung eines zentralen Velutina-Meldeportals (ZVM) ist zu klären.

Die Biene Österreich hat im Sinne der Tiergesundheit bzw. der Erhaltung der Bienenvölker und der Unterstützung der Imkereibetriebe ein hohes Interesse an der Entwicklung und Implementierung eines digitalen Zentralen Velutina-Meldeportals. Eine entsprechende Lösung mit Angebot kann vorgelegt werden.

4 Entfernung der Nester

Die für das Thema Velutina hochsensibilisierte Imkerschaft wird sich im Auffinden von Velutina-Nestern voraussichtlich sehr engagieren. Diese Nester befinden sich meist sehr hoch in den Baumkronen und sind wegen der Belaubung schwierig zu sichten. Trotzdem ist es wichtig diese Nester noch während der Vegetationsperiode zu entfernen. So kann am besten die im Spätsommer einsetzende Aufzucht von überwinterten Velutina-Königinnen unterbunden werden.

Für einen österreichweit einheitlichen Prozess in der Abwicklung der Maßnahme „Entfernung der Velutina-Nester“ (Beauftragung, Abrechnung, Dokumentation, Berichtlegung) empfiehlt sich jedenfalls ein zentraler Ansprechpartner als Dienstleister für die zuständigen Landesbehörden. Idealerweise bietet sich dazu die Maschinenring Personal und Service eGen als Partner an.

5 Maschinenring Service eGen als Dienstleister

Der Maschinenring ist seit über 50 Jahren als bäuerlicher Selbsthilfverein tätig und nunmehr seit knapp 30 Jahren darüber hinaus die Personaldrehscheibe für qualifizierte Arbeitskräfte aus der Region. Die Teams der Maschinenringe sind spezialisiert auf Kurzeinsätze mit geringer Vorlaufzeit und verfügen mit 84 Maschinenringen mit MR-Service-Teams österreichweit über ein flächendeckendes Standortnetz.

Die MR-Service-Teams aus den Spezialbereichen Baummanagement und Baumpflege sind bestens ausgebildete und erfahrene Fachleute, die auch die schwierige Aufgabe der Entfernung von Velutina-Nestern übernehmen können. Die entsprechende Ausrüstung für Baumsteiger bzw. gegebenenfalls auch Hebebühnen sind gegeben.

Österreich hat gegenüber anderen Staaten, die mit der Velutina zu kämpfen haben, den nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil einer bestehenden Infrastruktur für die sichere und verlässliche Bewältigung dieser Aufgabe. In jedem Bundesland gibt es ein MR-Service-Team mit einer zugeordneten Einsatzzentrale, über die die Beauftragung und Abrechnung der Einsätze durch bzw. mit der Landes-Naturschutzbehörde erfolgt. Das bietet auch die Grundlage für die geforderte zuverlässige und österreichweite einheitliche Koordination und Dokumentation, auch im Sinne einer späteren Evaluierung.

Das Einverständnis und die grundlegende Zustimmung von MR-Service, die Entfernung von Velutina-Nestern zu übernehmen, ist gegeben. Es ist ein mit allen zuständigen Landesabteilungen auszuverhandelnder Rahmenvertrag abzuschließen, der regelt zu welchen Konditionen Einsätze abgerechnet werden.

6 Ausbildung und Schulung

Die Imkerinnen und Imker und deren Organisation Biene Österreich (stellvertretend für Österr. Imkerbund und Österr. Erwerbssimkerbund) übernehmen das Monitoring. Eine eigene Ausbildung der

Imkerinnen und Imker ist nicht notwendig, da eine ausreichende und gute Information zum Erkennen der Velutina bereits vorhanden ist und über verschiedene Angebote im Internet jederzeit verfügbar ist.

Die Organisation der Schulung der Spezialisten in den MR-Service-Teams und die damit verbundenen Seminar-Kosten können von der Biene Österreich angeboten bzw. übernommen werden.

7 Ausrüstung und Einsatzkosten

Die für die Velutina-Einsätze notwendige Spezialausrüstung, wie z.B. Schutzanzüge, Schutzhandschuhe, sind von den Landes-Naturschutzbehörden zu übernehmen. Allfällig notwendige Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln (Präparate, Technik wie Einstichlanzen etc.) sind mit den Naturschutzbehörden abzustimmen und die Kosten von diesen im Rahmen der Einsatzkosten zu übernehmen. Die Velutina-Völker in den Nestern müssen entweder bereits am Baum oder spätestens nach der Abnahme abgetötet werden, um die darin befindlichen heranwachsenden Königinnen und die Gefahr der weiteren Ausbreitung im folgenden Jahr zu beseitigen.

8 Ansprechpartner

Imkereisektor: Wolfgang Pointecker, Biene Österreich, Georg-Coch-Platz 3/11a, 1010 Wien; Mobil: 0664-1215223; E-Mail: imkerei.beepoint@gmail.com.

Maschinenring Service: Dipl.-Ing. Johannes Hintringer, MR Oberösterreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz; Mobil: 0676-821249959; E-Mail: johannes.hintringer@maschinenring.at

9 Nachweis

Abbildung Titelseite: Didier Descouens, [Creative-Commons](#)-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert](#)“; Abbildung nicht geändert.

